

55. Gemeindeblatt

Juli Sept 90

Auflage
50 Stück

der

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE



Zweig



Wels

Staatlich anerkannte
Religionsgemeinschaft
(lt. BGBl. Nr. 229 v. 27. Sept. 1955)

von der England-Mission zurück



* Daniel und Dieter *

ENDLICH! ENDLICH! ENDLICH!

„großer Bahnhof“ für die Heimkehrer

— Do, 26. Juli 1990 —

Dieter und Daniel kommen heim! Familie Piermayr und Schmidl treffen sich am Flughafen Hörsching. Auch Familie Zillner, Pingera sen. und Plattner sind da um die heimkehrenden Missionare zu begrüßen.

Um 14:10 Uhr soll das Flugzeug landen. Auf der Aussichtsplattform wird aufgeregt Ausschau gehalten. Ja, jetzt kommt das Flugzeug und die Herzen klopfen schneller. Viel zu lange dauert es bis das Flugzeug landet. Aber endlich ist es soweit und die ersten Passagiere steigen aus. Von nun an laufen Videokameras und jeder meint er erkennt Dieter oder Daniel. Aber wie richtige Gentlemen steigen sie als letzter aus. Daniels Blondschoopf ist leicht zu erkennen. Dieter steht neben ihm, ich bin sehr aufgeregt, weil ich meinen Bruder nach 2 Jahren zum ersten Mal sehe. Die Beiden werden jetzt mit dem Bus ins Flughafengebäude gefahren.

Nun gehts in die Ankunfthalle. Wir stellen uns vor dem Ausgang der Zollabfertigung auf. Ein Transparent heißt die Missionare willkommen. Wieder warten. Andere Fluggäste kommen heraus und sehen uns verwundert an. Wir versuchen durch die Tür einen der Beiden zu erspähen. Ein plötzlicher Aufschrei von Brigitte Schmidl verrät, daß sie ihren Sohn erblickt hat. Noch sind sie in der Verzollungshalle. Jetzt wird das Warten fast unerträglich. Schwester Piermayr jubelt, sie hat Dieter auch erspäht. An Clyns breiten Grinsen merkt man, daß er Daniel sieht. Alle Kameras und Fotoapparate sind einsatzbereit auf die Türe gerichtet. Jedesmal ein enttäuschtes "Ach" wenn ein Fremder durch die automatische Schiebetüre kommt.

Endlich. Daniel kommt heraus. Er wird gleich von seiner Mutter stürmisch begrüßt und jeder seiner Geschwister will ihn als nächster umarmen. Die Tür geht auf und Dieter kommt. Mutti schließt ihn in ihre Arme. In seiner Aufregung hat Dieter sie gar nicht gleich erkannt. "Du bist so dünn und die Haare sind anders", sagt er. Nun sehe ich eigentlich nicht mehr sehr viel, denn ich kann die Freudentränen nicht mehr halten. Endlich kann ich meinen Bruder begrüßen.

Nun, da wir uns alle ein wenig beruhigt haben, werden Neuigkeiten ausgetauscht. Daniel mustert seine Geschwister genau, denn sie sind gewachsen, besonders Oliver. Was sich in 2 Jahren alles ereignen kann, sehen die Beiden an Gerard und Janine Zillner. Aber jetzt gehts ab nach Hause, es gibt noch viel zu erzählen.

Andrea Kräftner,

die Schwester von Dieter und Heinz Kräftner hat uns diesen Beitrag zwar spät, dafür aber "schlüssselfertig" zukommen lassen. Danke !

Wilhelm Pingera,

der Bildberichterstatter mit der superneuen Kamera hat dem ehemals "rasenden Reporter" (Br. Darhuber) bereits den Rang abgelassen, da letzterer als Nur-Radfahrer und mit dem 75 = er auf dem Buckel, - auf der Strecke bleibt.



und -
daß
Bruder Wilhelm
immer
zur rechten Zeit
am Drücker ist -
beweisen diese
beiden Fotos.

-oOo-

Er, den 29. Juli
in der

Aberd- mahls- Versamm- lung

konnten alle Ge-
schwister in der
Gemeinde diese
WIEDERSEHENSFREUDE
nachvollziehen.

Hier war auch
Bruder Hannes
mit seiner alten
Minolta in seinem
Element. "Jetzt -
oder nie!", sagte
er sich - "ist die
Gelegenheit, alle -
aber auch wirklich



a l l e vor die Kamera zu bekommen !" Auch in der Familie Schmidl -
wachsen die Söhne heran und .. hinaus !

Wie sagte doch Friedrich Schiller in seinem "Die Glocke":

" Der Mann muß hinaus ins's feindliche Leben,
muß wirken und streben, pflanzen und schaffen.... "

Die beiden Heimkehrer, noch erfüllt von dem Geiste, der sie 2 Jahre
auf ihrer Mission in England begleitete, - legten in ihren Ansprachen
ein mächtiges Bekenntnis ab zur KIRCHE DES HERRN und sie haben ihr
Zeugnis - wenn auch in anderen Worten - auch schriftlich niederge-
legt;

dieses soll uns Mahnung und Verpflichtung sein !

.. umseitig also die beiden Missionars-Familien, freudig bewegt
mit D a n i e l Schmidl; darunter D i e t e r Kräftner mit
Bruder H e i n z, der vor einem Jahr ebenfalls seine Mission
in England beendet hatte. Vorneweg Daniels Dank-Adresse .

THE ANGEL MORONI tells the boy, Joseph Smith, Jr., of an ancient American record to be found buried in The Hill Cumorah. Four years later Joseph would begin the translation of this record as The Book of Mormon.

London 13/6/90

By air mail
Par avion



Liebe Gemeinde Wels!

Ich möchte Ihnen allen für Ihre Unterstützung danken. Ich werde in diesem letzten Monat weiterhin mein Bestes geben und dem Herrn mit aller Kraft und Stärke dienen.

Viele Grüße

[Handwritten signature]

MORAH PAGEANT - NEAR PALMYRA, NEW YORK

An die Kirche Jesu Christi
der Heiligen der letzten Tage
Gemeinde WELS

CAMILLO-SCHULZ STR. 30

4600 WELS

Oberösterreich

AUSTRIA

THE CHURCH OF
JESUS CHRIST
OF LATTER-DAY
SAINTS



Familie Schmidl

J u l i a
T h i r a
O l i v e r
R o b i n
C l y n
B r i g i t t e
D a n i e l
S o p h i a
J o h a n n
P e r r y



Familie Piermayr

A n d r e a
J o h a n n
C h r i s t i n e
D i e t e r
H e i n z

D A N I E L - sein Zeugnis:

Ich habe mich also zusammen mit dem DIETER zum ersten Mal einem dieser Blechvögel (= Flugzeug) anvertraut, um vor 2 Jahren nach England zu gelangen. Damit wurde für mich in gewisser Weise ein Traum wahr, denn - schon seit langem war es mir ein besonderes Bedürfnis - e i n e M i s s i o n z u e r f ü l l e n .

Immer wieder beeindruckte mich der Gedanke, nämlich - 2 Jahre lang " mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft" (L u B 4:2) dem HERRN dienen zu können.

Deshalb versuchte ich diese einzigartige Möglichkeit so gut wie möglich zu nützen. Es ist schwer zu erklären wie besonders für mich diese zwei Jahre waren, denn sie setzen sich aus einer Verkettung vieler kleiner Begebenheiten zusammen.

Mit unglaublicher Genauigkeit und Perfektion - hatte der HERR uns mit Menschen zusammengeführt, die wirklich nach dem Evangelium suchten. Dabei entwickelten sich Freundschaften und Beziehungen, die uns für immer erhalten bleiben werden.... Es ist ein unaussprechliches Gefühl der Freude, wenn sich jemand ändert, gemäß den Grundsätzen des wiederhergestellten Evangeliums, - u n d sich damit vorbereitet - ewiges Leben zu erlangen. Eine Familie, die es nach ihrem eigenen Ermessen niemals schaffen würde - das WORT der WEISHEIT zu leben - e r l e b t e die Macht des Priestertums - als wir ihnen die Hände auflegten und alle Zweifel sie verließen u n d - sie uns kraftvoll Zeugnis über die Wahrheit der Kirche ablegten. Unter anderem erzählten sie auch von dem ganz besonderen Gefühl, das in ihrem Heim herrschte, wenn wir Missionare kamen, um mit ihnen das Evangelium zu teilen. Die Realität des heiligen Geistes ist mir dabei auch bewußt geworden.....

Hunderte solcher und ähnlicher Erlebnisse haben auf mich einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen.

England ist für mich durch die vielen heiligen und geistigen Erlebnisse, die Freuden und Prüfungen, die ich mit vielen neuen Freunden erlebt habe, sicherlich in gewisser Weise zu einer zweiten Heimat geworden.

I c h w e i ß,

, daß Jesus Christus unser Erlöser ist, und daß er das Haupt der einzig wahren Kirche hier auf Erden ist. Joseph Smith war ein Prophet Gottes, der vom Herrn berufen wurde auch das Buch Mormon als anderen Zeugen für Jesus Christus hervorzubringen. Diese Überzeugung mit anderen teilen zu können war für mich eines der schönsten Erlebnisse.

D I E T E R - sein Zeugnis:

Ich möchte in diesem Bericht kurz darüber schreiben, was die Mission für mich bedeutet hat.

" Was ist das Schönste im Missionsleben ? "

Diese Frage wurde mir sehr oft gestellt. Das Schönste ist für mich - zu beobachten, wie ein Mensch, zu dem man außerdem eine enge, freundschaftliche, liebevolle Beziehung entwickelt, sich verändert.

Jemand, der einfach nur so dahinlebt, vielleicht einen Glauben an Gott hat, für sich selbst aber keine Ahnung hat
w e r er eigentlich ist, w o h e r er kommt, w a r u m er genau hier ist und w o h i n er wirklich geht ?

Vielleicht hat er sich diese Fragen einmal gestellt, aber n i e eine befriedigende Antwort erhalten

Urplötzlich, häufig in einem Zeitraum von nur 2 bis drei Wochen, kann sich dieses Leben ändern. Als Missionar ist man bei jedem Schritt dabei, ja sogar ein notwendiges Werkzeug oder Instrument !

Solche Erlebnisse werden für mich, in mir - immer verankert sein, d e n n - auch mein Leben ist danach nicht mehr dasselbe

So kann ich nun zusammenfassen, daß die 2 Jahre auf Mission eine äußerst wertvolle Zeit waren, die ich nie vermissen möchte und ich bin meinem himmlischen Vater dankbar, daß er mir dies ermöglicht hat.

Dieter Kröthner

- o o o -

so weit die vorliegende REPORTAGE über unsere Heimkehrer.

Nach all diesen freudigen Begebenheiten fehlte nunmehr ein würdiger ABSCHLUSS :

ein **Lanzabend** am Fr, 3.8.'90

er wurde ins Leben gerufen von unserer Jugend (JD / JM)

Durch eine zusammenhängende Berichterstattung über unsere beiden Brüder D a n i e l und D i e t e r ist unser Zeitplan etwas aus den Fugen geraten; die nächsten Blätter mit anderen Ereignissen und Aktivitäten sollen wieder, beginnend mit 4. Juli 1990 - schön in zeitlicher Reihenfolge eingebracht werden. HD



am 4. Juli 1990
vollendete Gsm.
Juliana Weiss
ihr 86. Lebensj.

Sr. Juliana Weiss
hat am 4. August 1979
den Tempel in der Schweiz
besucht und wurde am 5.
August an ihren verstorb.
Ehemann Franz Weiss
gesiegelt.

-oOo-

Nachtrag zu GBl. 54:

am 18. Juni 1990
wurde der Familie
Griell
ein Sohn -
Jonathan Timo
geboren,

er war das 24. Enkel-
kind seiner Großelt.
Ed. u. H. Gappmaier ..

-oOo-

IMPRESSUM :

Präs. G. Eidher
Ält. Gappmaier
Ält. Darhuber
(alle nur SO
erreichbar in
Wels tel. 63718)

...bis die Angst besiegt und der Haß verdorrt...

DATEI: P-DANKBAI

Manchmal möcht' ich, daß jeder Mensch hier sehen kann
Wenn die Sonne am Abend sinkt als Feuerball
Wer den Tagesabschied kann verstehen und auch spüren
kann den Lebensabschied dereinst auch versteh'n.

Manchmal möcht' ich, daß jeder Mensch hier hören kann
früh' am Morgen den strahlend - frohen Vogelsang.
Wer die Dankbarkeit der Vögel für das Licht (hier) kann verstehn
kann auch dankbar sein für den neuen Tag

Dankbar sein für jeden Tag des Lebens auf der Welt
lehr'n uns alle Wesen der Natur
und sie zeigen uns die Liebe des, der alles schuf;
seine Liebe schließt dich auch mit ein

Was kannst du nun tun, wenn du die Liebe selbst erkennst,
sie dein Herz erweitert und dich froher macht.
Sieh' dich einfach um und such dir einen Menschen aus
aus der großen Zahl, die dich umgibt.

Geh' einfach hin und drück' ihm einen Sonnenstrahl
in seine Hand, und sag' ihm - nimm'.
Schenke ihm ein Lächeln, daß aus deinem Herzen kommt
entzünd' das Licht der Liebe ihm.

Nun, zwei Lichter gehen jetzt gemeinsam aus
sie erleuchten andren deren Weg
und vielleicht entzünden sie noch weit'res Licht
bis die Angst besiegt und der Haß verdorrt

Ich lad' Euch ein auch diesen Weg zu gehn
um ein Licht zu sein auf dieser Welt
und noch wei'tre Lichter zu entzünden hier
bis die Angst besiegt und der Haß verdorrt

norbert



...diesmal nicht nach dem Westen, sondern nordwärts setzte sich der Wagen von

Bruder Eduard Gappmaier in Bewegung - und auch zum 1. Male war das Ziel dieser langen Reise Das HAUS des HERRN - der

Tempel Freiberg

in der D D R

darüber berichtet nachfolgend Schw. Luise ROTHENEDER

Am 4. Juni 1990 begann unsere Reise mit den Geschw. GAPPMAIER, die uns beide Sr. Josefa DOMINIK und mich - so fürsorglich in ihrem PKW - mitgenommen haben.

Richtung Grenze Freistadt - Wudlovic (Tschechei).

Dieses Land bot einen traurigen Anblick für uns Österreicher .. Die Stadt Budweis sahen wir nur aus der Entfernung. Weiter fuhren wir der Hauptstadt P r a g entgegen,

wo uns die Sonne endlich einen freundlicheren Anblick bot, da die Regenwolken sich (vorübergehend) verzogen hatten. Einige riesige Mohnblumenfelder von einmaliger Schönheit säumten links und rechts unseren Fahrweg; es gab eine Foto-Pause! An der "Goldenen Stadt" vorbei ging es durch die Randbezirke, der Grenze zur D D R entgegen. Hier erwartete uns ein Gewitterregen riesigen Ausmaßes. Hier trafen wir auch die Geschw. SCHAUPERL aus Wien, an denen wir vorher zügig vorbeigefahren waren. Nun durchfuhren wir die Deutschen Ortschaften in der (Noch-) D D R .. D r e s d e n - haben wir seitwärts, rechts liegenlassen... Um 15 Uhr kamen wir in F r e i b e r g an; hier war unser Ziel erreicht !

Wir sahen den T e m p e l auf einer kleinen Anhöhe vor uns, nachdem wir auch eine "Graue Stadt" mit schon großen Gebäuden u. Häusern durchfahren hatten. .. Begrüßung unserer Österreichischen Geschwister ! Schw. Dominik und ich waren im Gemeindehaus, neben dem Tempel untergebracht. Br. und Sr. Gappmaier wohnten privat. Die Deutschen Geschwister waren sehr freundlich und liebenswert !

Die vier Tage im Tempel waren ein Erlebnis für uns, unser Zeugnis zur KIRCHE DES HERRN wieder sehr gestärkt !

Wir waren glücklich und dankbar für diese unvergeßliche Zeit. Am 8. Juni fuhren wir wieder zurück in unsere Heimat Österreich.

- o o o -

Die nachfolgende Erzählung vom " SCOUT- AUSFLUG nach REICHRAMING " konnte leider in der letzten Viertelsjahrausgabe (April / Juni) auch nicht mehr untergebracht werden; Mitte des letzten Monats ist i m m e r " Redaktionsschluß " Bitte vormerken !

SCOUT-AUSFLUG nach REICHRAMMING

13. Juni 90 17.00:

Endlich nach zwei Stunden Verspätung, ging die Fahrt los. Während der Fahrt beginnt es auch noch zu regnen an, und es hört gar nicht mehr auf. Die Fahrt ging auch ein paar mal in die falsche Richtung, aber endlich nach längerer Irrfahrt, waren wir endlich am richtigen Weg. In Reichramming angekommen, fanden wir eine Hütte, die sogleich unter unsere Fittiche genommen wurde.

"He schaut's eich des a, do is jo a Ofn drin" rief voller Begeisterung Clyn. "Was a Ofn? des is glas, do brauch ma jo gar net gfrian in der Nacht" gab Br. Schmidl zurück. "Do bleim ma des is kloar!" sagte ich. Alle, außer Oliver, der trotz der Kälte für ein Zelt (welches Zelt mit hatten wir ja gar keines) war, waren einverstanden.

Also blieben wir dort. Sogleich wurde in der Hütte sauber gemacht, und das um dreiviertel Zehn!! Der Ofen war schon etwas aus der Mode aber man konnte einheizen, sofern man den Rauchfang, von alldem Unrat befreit hat.

Und man stelle sich vor, eine Pizza zu machen in der Beleuchtung von einer Taschenlampe! (ala Clyn)

Nur leider konnte nur der Belag verzeert werden, weil der andere Teil war schwarz wie die Nacht (verbrannt auf deutsch).

Einen Förster bekamen wir auch noch zu Gesicht. "Was ist den da los??" fragte der Waldzweig erstaunt. Br. Schmidl erklärte ihm alles und so verzog sich der Waldzweig wider.

Nun um elf Uhr Nachts ging es dann ab in den Schlafsack, nur noch schnell ein paar Witze erzählt und dann war nur noch Schnarchen zu vernehmen.

14. Juni 90 6.00:

Ich konnte leider nicht mehr schlafen, und so ging ich in die morgendliche Frische hinaus und was sah ich - Regen nichts als Regen!

Als nächstes war Jonathan auf den Beinen und machte Feuer im Ofen natürlich! Als es dann allmählich warm wurde, wachte auch Karli auf.

Er und ich gingen zum Fluß hinunter, um das Geschirr vom Vortage abzuwaschen.

Nach dem Essen gingen wir zum Fluß hinunter, um ihn zu überqueren, was aber wegen der starken Strömung nicht gelang. Also versuchten wir es mit den Schläuchen, die wir zu einem Floß zusammen banden auch das klappte nicht. Nun versuchten wir es mit dem Seil, das wir über den Fluß spannen wollten um uns hinüber zuhanteln, das Seil war aber zu kurz!

Nach dem Mittagessen (eine gutgelungene PIZZA), machten wir uns auf den Weg zur großen Klaue. Clyn und ich versuchten einige male den Fluß zu überqueren, einmal fanden wir eine passende Stelle und Clyn wagte es zuerst, stolperte aber über einen alten Baumstamm, und fiel mit erschrockenem Gesicht hinein. Auch ich wäre fast mal ~~ertrunken~~.

Aber nichts für ungut der Spaß ging weiter. Und um 17.00 machten wir uns dann auf die Heimreise. (LEIDER schon)

Dabei waren: Br. Schmidl

Karli Esterer

Oliver Schmidl

Clyn Schmidl

Jonathan Willmann

Michael Willman

..... " Danke ! " Michael

Von Michael Willmann



nachgereicht:
vom
13.-14.6.90
zum
**Scout =
Ausflug**

zum Bericht:
Michael Willmann

Dias-Foto:
Johann Schmidl
(schön wäre es, wenn
alle Berichte spätes-
tens 14 Tage nach der
Aktivität - abgegeben
würden) -

-oOo-

Mi, 11. Juli 1990 FHV im Welser Tiergarten

Auch dieser Ausflug in den
nahegelegenen Tiergarten -
ist ein Teil des Ferienprogramms unserer Organisation.

Die Begeisterung war groß, bei den Kleinen und den
Erwachsenen. Besonders gern hielten sich unsere Sprößlinge
beim Ententeich auf; es herrscht da ein buntes Treiben.
Hier tummeln sich Mama und Papa Ente mit ihrer süßen
Nachkommenschaft. Auch Ziegenbock, Hängebauchschwein,
Biber und Fuchs wurden lange bewundert von unseren
Jüngsten, was eine Herausforderung für unseren Geruchssinn
darstellte...

So sind eben Kinder; ihnen ist das Gefühl für das Natürliche
noch nicht verloren gegangen.

Zum Abschluß gab es noch eine Jause: frisches Brot und
Äpfel ... gibt es etwas besseres? Es war ein schöner und
fröhlicher
Nachmittag.

" Danke ! "
für solche
Erlebnisse !



solche
Bilder
schießt
nur unser
neuer
Foto -Reporter
W i l h e l m
auch: danke !

-oOo-

einen verdienten Kur-auf- enthalt

verbrachten Br./
Präs.G.Eidher mit
Gattin Ernestine
und

Sr. Annette
Esterer mit
Sohn Karli
im Erholungsheim
" Tisserand " in
Bad Ischl

die Geschwister
W.&H.Pingera mit
Br. Darhuber be-
suchten sie am

23. Juli 1990

-oOo-

ein Leben in Glaubenstreue

Zum Priester ordiniert
am 5.8.1990 von Daniel Schmid
wurde (in engl. Sprache)
Ali Reza Roustai



GOTT DER HERR

hat Herrn

Franz Rosner

Pensionist, Kirchengasse 5,
Haag am Hausruck

geb. 28. 1. 1897

am 5. 8. 1990 im 94. Lebensjahr
zu sich gerufen.

Bestattung Dallinger, Haag

ein Pionier der Österr. Kirchenges-
chichte war er, - u n s e r

o F r a n z R o s n e r o

Noch bei der Frühjahrs-Pfahl-Konferenz
stand er mit seinem Urenkel auf dem
Podium ...

Vor 7 Jahren, am Sonntag, den 15.5.83,
war Bruder Rosner mit seiner Frau
Leopoldine zu Gast in unserem GH und
hielten einen Vortrag (aufgenommen in
Wort, Bild und Ton) über sein Leben,
das reich war an Prüfungen und Seg-
nungen.....

Kein Wunder, daß bei der Trauerfeier
für Franz Rosner die Kirche in Haag a/H.
überfüllt war und auch innerhalb der
Mauern des Friedhofes in Niedernhaag
hatte man so viele Trauergäste noch nie
gesehen; aus dem Pfahl Wien und vielen
Gemeinden in Österreich waren sie ge-
kommen um Abschied zu nehmen.

S e i n L e b e n und das der
Gemeinde Haag a.H. ist untrennbar
verbunden auch mit der Kirchenges-
chichte u n s e r e r Gemeinde.

- o O o -



1. August 1990 Jugend- Wander- Tag nach Molln a.d. Steier

Foto: Wilhelm
(kein Bericht)

-oOo-



25. August '90 Ausflug zur Cosmos- Ausstellung nach Linz

Foto: Wilhelm
Bericht v. Helmut
Plattner (s. 3. Buch
der Gemeinde-Chronik)

-oOo-

... Der Trend ist unverkennbar: gemeinsame Aktivitäten haben sich von den großen Gemeinschaftsausflügen immer mehr in den letzten Jahren auf familiäre Interessensgebiete verlagert.

WIR BLENDEN ZURÜCK

15. August 1974 : "Gemeinschaftsausflug zum Laudachsee" d. Gemeinden
L i n z und W e l s, - 70 Teilnehmer

20. März 1981 " Alle Neune " Ausflug zum Kegeln nach Marchtrenk,
30 Teilnehmer

28. Mai 1981 " Wald- u. Wiesenwanderung in's Atterseegebiet "
ca. 30 Teilnehmer

16. Mai 1985 " Ausflug zum 'Stehrerhof' in's Hausruckviertel "
45 Teilnehmer

27. Juli 1985 " Schifffahrt auf dem Traunsee "
25 Erwachsene, 19 Kinder



So, 9. 9. 1990

schon am frühen
Morgen und in der

Abendmahls- Versammlung

erfreute uns der,
erst seit kurzem
in Österreich ver-
weilende, n e u e

MISSIONSPRÄSIDENT
R E B E R

mit seiner Familie - in Wort und Gesang - Diese Darbietung war eine
schöne Bereicherung im Programm der Abendmahlsversammlung. E i n e

Fireside

am späten Nachmittag
brachte uns Mitglieder
ein weiters, aufbauen=
des und stärkendes Er-
lebnis in Fragen der

MISSIONSARBEIT.

Grunddessen waren auch
anwesend:

unser ZML P l a t t n e r
- 4 Vollz.Missionare u.äa.

20 Mitgl.Missionare aus
den eigenen Reihen, gemäß
der Weisung ...

" jedes Mitglied ein
M i s s i o n a r ! "

Wir freuen uns schon

auf So, 23. 9. 1990

die PFAHLKONFERENZ -
woselbst Präsident Reber
wiederum zu uns sprechen
wird, --- zu einer großen
F a m i l i e



DIES IST EIN BERICHT, ÜBER UNSEREN AM SA. DEN 25. AUG.
DURCHFÜHRTEN VERSUCH, ALLE MÖGLICHKEITEN AUSZUFORSCHEN,
WIE MAN IN DEN HIMMEL KOMMEN KANN, OHNE DIE GEBOTE ZU HALTEN.

Ort: Linz, Landesausstellung. Anwesende: 13, (4 "Ausserkirchliche")

Als Erstes wurde uns sehr eindrucksvoll in Bild und Klang
dargeboten, welche Wege es zur Zeit gibt, sich über andere zu
erheben. Natürlich mit herkömmlichen Mitteln (Raketen, etc.)
Speziell der "Klang" überbot alles bisher erlebte und es zitterte
nicht nur der ganze Aufbau, sondern auch wir selbst "alsaganza".
Ein im Film gezeigtes besonderes "Fallerlebnis", das man sehr
lebensecht miterleben konnte, brachte ein sehr "erhebendes" Gefühl
für unseren Verdauungsapparat.

Alles in Allem, habe ich mir doch überlegt, dass es wohl besser
ist, es vielleicht doch über die Gebote zu probieren, und alles
andere mehr als Reservemöglichkeit zu betrachten. Ausserdem sind
ja Raketen durch die aussergewöhnliche Umweltverschmutzung heute
nicht mehr "in".

Ein ganz besonderer Eindruck blieb aber schon erhalten:
Unsere Mutter Erde, den "BLAUEN PLANETEN", einmal aus dieser Höhe
und Perspektive so zu sehen, als schwebte man selbst da oben, war
ein wunderbares Erlebnis.

Hier vielleicht etwas zum Nachdenken:
Von "oben" gesehen, von der Sonne bestrahlt, waren alle Wolken
weiss!

Die restliche Zeit stand uns zur Verfügung, um mit Kopfhörern
bestückt durch das Schloss zu wandeln, um zu erfahren, was der
Mensch schon alles unternommen hatte, um mehr über den Himmel zu
erfahren, der uns umgibt.

Bilder, Geräte, Videos, Anschauungsmaterial. Die Veranstalter
hatten sich wirklich Mühe gegeben, den Besuch sehr aufschluss-
reich zu gestalten. Und wer wissen wollte, was er auf der Sonne,
dem Mond oder dem Mars wiegen würde, konnte auch das auf
speziellen Waagen erfahren.

Um anschliessend unsere durch viel Klang und Information ins
Brummen gekommene Köpfe zu kühlen, war es unausbleiblich, den
"Eiskönig" in der Fussgängerzone zu besuchen. (Ich verzichte an
dieser Stelle, eine genaue Geschmacksbeschreibung der verschiede-
nen Kühltsubstanzen zu geben).

Herzlichst - Ihre Familie PLATTNER

ES WAR EIN SCHÖNER NACHMITTAG